

lieben Kleinen, will ich zum Andenken an den Aufenthalt meiner Gemahlin unter so guten Leuten eine kleine Stiftung machen. Jedes Jahr sollen auf Ostern allen Kindern Eyer von allen Farben ausgetheilt werden.“ „Und ich, sprach die gute Gräfin, will diesen Gebrauch in unsrer ganzen Grafschaft einführen, und auch dort zum Andenken meiner Befreiung alle Jahr auf Ostern gefärbte Eyer unter die Kinder austheilen lassen.“ Dies geschah auch. Die Eyer nannte man Ostereyer, und die schöne Sitte verbreitete sich nach und nach durch das ganze Land.

Die Leute an andern Orten, die den Gebrauch nachmachten, sagten: „Die Erlösung der guten Gräfin aus ihrem Felsenthale und jenes Edelknechts aus dem Abgrunde vom nahen Tode, geht uns zwar nicht so nahe an, ihr Andenken jährlich zu feiern. Die bunten Eyer sollen daher unsere Kinder an eine größere, herrlichere Erlösung erinnern, die uns sehr nahe angeht — unsere Erlösung von Sünde, Elend und Tod, durch denjenigen, der vom Tode auferstand. Das Osterfest ist das rechte Erlösungsfest — und die Freude, die wir den Kindern machen, ist ganz dem Sinne des Erlösers gemäß. Die Liebe, die gerne Groß und Klein erfreut, ist ja die Summe seiner heiligen Religion, und das schönste Kennzeichen seiner wahren Verehrer. Ja, die Sitte, den Kindern Eyern zu schenken, kann auch den Eltern und allen Menschen eine schöne Erinnerung an die Vaterliebe Gottes gegen uns Menschen, gleichsam ein Pfand der wohlwollenden Gesinnungen seines treuen Vaterherzens seyn. Denn der Mund der Wahr-